

News aus Brasov

Denis Krautter
„Purtătorii de Făclie”
Str. Romană 1
RO- 500010 Braşov
0040 – 268 – 506 154
Email: denis.krautter@pdf.ro
Internet: www.pdf.ro

September 2005

Liebe Freunde,

nun wird es mal wieder allerhöchste Zeit euch ein Update von mir zu schicken, bevor der Virus des Vergessens mich befällt, denn der Sommer war ganz schön turbulent. In diesem Sommer wurde mir immer wieder deutlich: „Wenn wir unser Leben und unsere Zeit in Gottes Hände legen, müssen wir aufhören dieses mit unseren Maßstäben zu planen und stattdessen Gott Spielraum zum Wirken geben.“ Viel zu oft ist unser Leben so verplant dass kaum Spielraum für das Wirken Gottes bleibt.

Viele freiwillige Helfer sind dieses Jahr zu uns gekommen. Die meisten waren hoch motiviert, manche nach kurzer Zeit auch frustriert, fast alle aber am Ende doch fröhlich. Über diese Reihenfolge bin ich sehr froh, denn es war nicht immer leicht die Gefühle wieder in die richtige Richtung zu lenken, damit am Ende jeder zufrieden und glücklich nach Hause gehen konnte.

Was will man auch sagen wenn jemand völlig verzweifelt in einem Fundamentgraben steht, der eher einer Schlammgrube gleich und dieser nach langem Graben einfällt und nach weiterem Graben dann ein weiteres Mal einfällt?



Beim Fundamente graben

Jetzt kann ich dazu nur sagen: „DANKE MÄDELS UND JUNGS ihr wart echt super!!!“

Doch eigentlich fing der Sommer viel früher an und für uns viel unangenehmer, denn es hat wochenlang fast nur geregnet.

Der Boden war völlig aufgeweicht und jeder Versuch zu baggern endete in einer Radlader-Ausgrabe-Aktion. So haben wir sehr viel Zeit, oft Stunden lang, mit Radlader aus dem



Betonieren der ersten Decke des Turbinenhauses

Schlamm ziehen, Reifen reparieren, Traktor aus dem Schlamm ziehen, Anhänger aus dem Fluss befreien, wieder Reifen reparieren, Radlader aus dem Fluss befreien, Hänger aus dem Schlamm ausgraben ... verbracht. Dinge die einem den Alltag so richtig versüßen können ☺



Als unser Radlader wieder einmal im Fluss steckte, wir (Catalin, Sorin und ich) gemeinsam gebetet hatten und es immer noch 1 ½ h dauerte, bis wir ihn raus bekamen fragte ich mich schon, warum

Gott uns nicht hilft. Aber ich glaube, er hat uns mehr geholfen als uns bewusst war, denn es war ein reines Wunder, dass keiner von uns an jenem verregneten Tag, nach 3 Stunden bis



Schalung stellen fürs Turbinenhaus

zur Hüfte im Fluss stehend auch nur ein bisschen krank wurde. Wer die Temperaturen unseres Flusses kennt, weiß wovon ich rede.

So vergingen Wochen, ohne dass wir viel machen konnten bzw. ohne dass wir das machen konnten, was wir eigentlich

vorhatten. Wir schafften fast nichts, was bis zu den Freizeiten fertig hätte sein sollen. Und so fing der Sommer schon etwas anders an als geplant. Neben dem Wetter waren auch immer wieder die Finanzen und Baugenehmigungen ein sehr großes Problem. Nach langem Hin und Her haben wir im Juli endlich die Baugenehmigung bekommen, doch auch das war ein Wunder. Die Finanzen waren oft so knapp, dass wir Material nicht kaufen konnten, sonst hätten wir die Gehälter für unsere Mitarbeiter nicht bezahlen können.

Mit Autos hatten wir ebenfalls kein sonderliches Glück. Wir hatten dieses Jahr schon vier größere Unfälle, bei denen Gott sei Dank, nur Blech und Motorschäden entstanden. Mehrmals hatten wir kein einziges Auto, oder das einzige, das zur Verfügung stand, wurde an mehreren Stellen zur gleichen Zeit benötigt.

Wenn ich auf diesen Sommer zurückblicke, dann war er gespickt mit Anfechtungen. Was schief gehen konnte, ging schief und meistens hatten wir nur wenig Einfluss darauf. Doch in all der Anfechtung durfte ich auch erfahren, wie Gott hinter uns steht. Vieles konnte ich daher recht locker hinnehmen, obwohl es nicht so locker war und mir gar nicht gefiel. Manche haben mich gefragt, wie ich das mache und mir war erst nicht bewusst, worauf sie hinaus wollten, doch dann merkte ich auch wie sehr ich von Gott gesegnet bin. Dieser Segen ist sehr wichtig, denn aus mir heraus würde ich

es hier sonst nur schwer aushalten. Zu Hause in Deutschland ist das Leben einfach leichter. Doch ich bin froh in Rumänien zu sein, da ich weiß, dass mich Gott hier haben möchte.

Es ist nicht immer einfach mit Catalin und Sorin zu arbeiten. Oft sind sie sehr unselbständig und drücken sich vor Verantwortung. Dadurch bleibt vieles an mir hängen oder läuft nicht so wie es könnte, wenn ich nicht danach schaue. Das gefällt mir gar nicht, denn ich bin kein Mensch, der anderen immer hinterher läuft und alles kontrolliert.



Beste rumänische Wege

andere anleiten können. Aber bis dahin ist es noch ein weiter Weg.

Letzte Woche war ich mit auf unserer ersten Mountainbike Freizeit durch Siebenbürgen (Transsilvanien) unterwegs. Wir sind jeden Tag von einer Kirchenburg zur nächsten gefahren, manchmal auf Asphalt, meist auf Schotter und manchmal auch auf Wegen die nur noch auf Karten existieren.

Wir suchen immer noch **Mountainbikes** für unsere Freizeiten um sie zu verleihen. Solltet ihr also noch eins im Keller stehen haben meldet euch bitte bei mir.

Für mich war es eine super Abwechslung, einerseits weil ich gern Mountainbike fahre, andererseits hatte ich dadurch die Möglichkeit an einem anderen Bereich unserer Arbeit teilzuhaben und die Kultur des Landes besser kennen zu lernen. Leider wurde ich am Ende noch ein wenig krank und kam dadurch nicht so viel zum Rad fahren.

Nächstes Jahr wollen wir diese Tour auch für euch (also in Deutsch) anbieten. Es ist eine super Gelegenheit die Kultur und Vergangenheit der Siebenbürger Sachsen und die schöne Landschaft Rumäniens kennen zu lernen.

Wer uns schon immer mal besuchen wollte, aber nicht unbedingt beim Bauen helfen möchte, hat dadurch nun die optimale Gelegenheit!!!



Einführung Mountainbike

Voraussichtlich wird die Freizeit von **4.6-11.6.2006** stattfinden. Der Termin kann sich noch ein wenig verschieben.

In den kommenden Wochen wollen wir an den Fundamenten des Foisor (Sanitärgebäude) weiter arbeiten. Uns fehlen noch drei Fundamente im hinteren Bereich des Gebäudes. Der Boden dort ist jedoch

so stark von Quellen, die im Hang liegen, aufgeweicht, dass man 40 bis 60 cm einsinkt, wenn man nur reinstellt. Wir sind uns noch nicht ganz schlüssig wie wir hier weiter machen, denn nun hat es auch wieder zu regnen begonnen, was uns die Arbeit immens erschwert.

Zum Schluss bleibt mir nur noch der Dank an alle, die im Sommer bei uns waren und uns geholfen haben. Es war eine echt gute Zeit mit euch!! Danke auch an alle, die meine Arbeit hier im Gebet oder finanziell unterstützen.

Vielen Dank

Gebetanliegen:

- Problemlösung der Fundamente am Foisor
- Stabilere Finanzlage des Bauprojektes
- Freiwillige die uns auch längere Zeit helfen wollen
- Sprache lernen, es wird immer besser, aber es fehlt noch viel, vor allem Grammatik

**Ich wünsche euch allen Gottes reichen Segen
Euer Denis**

Wir suchen :

- Leute die uns für Längere Zeit helfen wollen 1 Monat oder mehr. Super wäre momentan ein Maurer da wir viele Betonarbeiten haben.
- Einen Einachser Schlepperanhänger mit Hydraulik
- Eine Rüttelplatte.

Bankverbindungen: Deutschland:

Bank für Kirche und Diakonie Duisburg
Empfänger: Missionsgemeinschaft der Fackelträger / Klostermühle
Verwendungszweck: Rumänien Projekt Zentrum
Konto-Nr.: 10 11 29 80 40; BLZ: 350 601 90

Österreich:

Sparkasse Kremstal-Phyrn in A-4560 Kirchdorf
Missionsgem. der Fackelträger / Schloss Klaus
Rumänien Projekt Zentrum
Konto-Nr.: 0000-008961; BLZ: 20 315